

# Sonntagsfreude

**8/22 | Fünfter Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 6. Februar 2022**

## Zur 1. Lesung

*Seine Herrlichkeit schauen. Gott sehen, ihn selbst, in seiner unerreichbaren Höhe und Erhabenheit, in seiner unvergleichlichen Größe und Heiligkeit, in seiner erfüllenden, alles wirkenden Wirklichkeit. Was kann da die Antwort eines Menschen sein, was anders als: „Weh mir, denn ich bin verloren“? Doch der HERR, aller Herren HERR, der HERR, allein herrlich, aber nicht selbstherrlich wie die Herren, gibt die Verlorenen nicht verloren. Er rettet den verlorenen Menschen, reinigt ihn, läutert ihn. Er nimmt ihn an und rührt ihn an. „So ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.“ So wird Jesaja zum Gottesmann, und er hört seine eigene Antwort: „Hier bin ich, sende mich!“*

## 1. Lesung Jes 6,1-2a.3-8

Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel aus. Serafim standen über ihm. Und einer rief dem anderen zu und sagte: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen. Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit. Und es erbeben die Türzapfen in den Schwellen vor der Stimme des Rufenden und das Haus füllte sich mit Rauch. Da sagte ich: Weh mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich und mitten in einem Volk unreiner Lippen wohne ich, denn den König, den HERRN der Heerscharen, haben meine Augen gesehen. Da flog einer der

# Sonntagsfreude

Serafim zu mir und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: Siehe, dies hat deine Lippen berührt, so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt. Da hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich sagte: Hier bin ich, sende mich!

## **Antwortpsalm Ps 138 (137)**

Vor den Engeln will ich dir singen und spielen, o HERR.

## **Zur 2. Lesung**

*Von heute bis zum Beginn der Österlichen Bußzeit wird das 15. Kapitel des 1. Korintherbriefs gelesen, in dem es um die Auferstehung geht. Ein leidenschaftlicher, ein gewaltiger Text, die „Magna charta“, in der Paulus die unverzichtbare, zentrale Bedeutung des Auferstehungsglaubens herausarbeitet. Das ist das Evangelium, durch das wir gerettet werden. Immer wieder macht es staunen, wie früh die zentralen Inhalte des Glaubens schon in hoch reflektierter Form ausformuliert waren. Um das Jahr 55, also Jahrzehnte vor den Auferstehungstexten der Evangelien, entfaltet Paulus eine differenzierte Theologie der Auferstehung. Und er beruft sich gleich zu Beginn auf eine Glaubensformel der Urkirche, die noch viel älter ist, wohl aus der Zeit kurz nach Jesu Tod und Auferstehung. Ausführlich benennt er die Erscheinungen Jesu, die den Osterglauben ausgelöst haben und bei denen es sich nach dem sprachlichen Befund nicht um Visionen, also innerpsychische Erfahrungen, sondern um eine Art realer interpersonaler Begegnungen gehandelt haben muss, deren Wie aber im Dunkeln bleibt.*

# Sonntagsfreude

## 2. Lesung 1 Kor 15,1-11

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen. Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. Denn ich bin der Geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben. Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht – nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir. Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

### **Zum Evangelium**

*Vergessen wir für einen Augenblick den Ring des Fischers. Dann ist Fischen ein profaner Beruf, ein rauer und gefährlicher Broterwerb. Und doch wird überraschender Erfolg in diesem Berufsalltag, in diesem Alltagsberuf, hier zum Bild – zum Gnadenbild der unvorstellbaren Fülle des Gottesreiches, dessen*

# Sonntagsfreude

*Kommen Jesus ansagt. Überfülle und Überraschung, in deren Dienst er den Fischer Simon ruft.*

## **Evangelium** Lk 5,1-11

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seiner Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker